

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4baltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

No. 110. |

Dienstag den 21. Juli 1896.

| 57. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Maßregeln betreffend den örtlichen Neblaus-Aufsichts- und Ueberwachungsdienst.

Zufolge Erlasses der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 15. d. Mts. Nr. 4141 werden die für den örtlichen Aufsichts- und Ueberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen und die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks wiederholt darauf hingewiesen, daß die Mitglieder der Ortskommissionen ihr Augenmerk nicht allein auf diejenigen Erscheinungen, welche den Verdacht des Vorhandenseins der Neblaus zu erwecken geeignet sind, sondern auch auf die sonstigen Nebenfeinde und Nebenkrankheiten zu richten und im Fall des Auftretens solcher ihre Wahrnehmungen über Verbreitung und Einfluß der betr. Schädlinge sowie über Art und Umfang der dagegen zur Anwendung gebrachten Mittel und deren Erfolge zur Kenntnis der Ortsvorsteher zu bringen haben, welche diese Anzeigen al. dann in der Weise zu Protokoll nehmen werden, daß der Bezirksobmann in letzteren eine ausreichende Grundlage für seine weiteren Erhebungen findet.

Den 18. Juli 1896.

K. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Bekanntmachung,

betr. die Marktgebühren bei Viehmärkten.

Gemäß Beschlusses der bürgerl. Collegien v. 25. Juni 1896 genehmigt von der K. Kreisregierung Ludwigsburg am 11. d. M. werden künftig an Marktgebühren bei Viehmärkten erhoben:

von Großvieh, Ochsen, Kühen, Mähdern, Käuflingen 10 Pf. pro Stück,
von Milchälbern, Ziegen, Läufer Schweinen 5 Pf. pro Stück,
von Milchschweinen ohne Rücksicht auf die Zahl 3 Pf. pro Stück.

Den 16. Juli 1896.

Stadtschultheißenamt:
Höcker.

Großheppach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der Jakob Wöfner, Metzgers und Straßenwirts Wittwe hier sind längstens bis

1. August d. Js.

hier anzumelden, widrigenfalls sie bei Fertigung der Verlassenschaftsteilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 18. Juli 1896.

Namens der Teilungsbehörde:
Amts-Notar Häfner.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres l. Sohnes

Rudolf

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Schullehrer Auer und Frau
mit Kindern.

Waiblingen.

Milch

empfiehlt

G. Breyer.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfand sicherheit auszuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.
Pferde-, Vieh-, Schwamm- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl billigste Preise. Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter

Jetzt Eberhardsstrasse 65

gegenüber dem Petersburger-Hof.

Stuttgart.

Waiblingen.

Gesucht ein einfach fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat, zu zwei Personen nach Stuttgart auf den 1. September. Nähere Auskunft erteilt Frau Pleßing, Fuggerstr.

Waiblingen.

Einen gut erhaltenen

Kinderwagen

hat zu verkaufen

Eugen Mündinger,
Sattler

Waiblingen.

Bruchchokolade

Zu vermieten. Im früheren Kameralamt eine Wohnung mit 3 ineinandergehende Zimmer samt Zubehör.

I. Qualität pr. Pf. 80 und 85 Bfg. empfiehlt

Adolf Kübler, Marktplatz.

Waiblingen.

Ein ordentlicher

Schlafgänger

wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Bei Absatz offenen Wunden leistet das Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei bössartigen Krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste und findet dieses Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Packet M. 3. — und 1.50 Apoth. Jul. Schrader's Nachf, Feuerbach. Zu beziehen durch die Apotheken.
In Waiblingen und Fellbach in den Apotheken.

Welschkornmehl und

Welschkornschröt

ist fortwährend zu haben bei

Friedr. Häcker,
Großheppach.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 18 vom 17. Juli enthält u. a. : Eine l. Verordnung vom 28. Juni betr. die Abänderung der l. Verordnung vom 13. Febr. 1877 über die Zuständigkeit der Behörden und

Beamten zur Verhängung von Ordnungsstrafen gegen die ihnen untergebenen Beamten. (Nach derselben wird hinter § 11a folgender neue § eingefügt: § 11b. Die im § 10 bezeichnete Strafbefugnis steht wegen Verfehlungen im Dienst selbst auch den Maschineninspektoren und Maschinen-

ingenteuren für den Zugförderungsdienst gegen das ihnen untergebene Personal zu.) — Eine Bekanntmachung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 25. Juni, betr. die Verlängerung der Befugnis der Wirtt. Notenbank in Stuttgart zur Ausgabe von Banknoten (bis 1. Jan. 1911). — Eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 30. Juni, betr. das Gesamtverzeichnis der zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwill. Militärdienst berechtigten Lehranstalten. — Eine Bekanntmachung des Min. des Innern vom 3. Juli, betr. die Beglaubigung von Fischverjandgefässen für den Eisenbahnverkehr.

Stuttgart, 17. Juli Die gestrigen Gewitter haben auf dem Sängersfestplatz zum Teil bedeutende Beschädigungen angerichtet. Die Hälfte des Festplatzes stand unter Wasser. Verschiedene Wirtschaftsbuden wurden zusammengedrückt. Ein Knabe fiel in den reißenden Neckar und wurde mit rasender Geschwindigkeit durch drei Brücken getrieben; ob seine Rettung gelang ist noch nicht bekannt. — In einem Hause der Neckarstraße ist ein 5 Jahre alter Knabe in einen mit heißem Wasser gefüllten Zuber gefallen und an den erhaltenen Brandwunden gestorben. — Gestern Abend wurde an einer Straßenkreuzung ein drei Jahre altes Mädchen von einem Metzgerfuhrwerk überfahren und getötet.

Stuttgart, 17. Juli. (V. deutsches Sängersfest.) 14300 Sänger aus dem deutschen Reich und Oesterreich Ungarn haben bereits ihre Beteiligung an dieser großartigen musikalischen Vereinigung in Schwabens schöner Hauptstadt zugesagt. Dieser ungewöhnlich starke Zudrang, die sorgfältigen, im großen Stille angelegten Vorbereitungen, der einzigartige Festplatz, welcher durch die huldvolle Einräumung der unvergleichlich schönen königlichen Anlagen gewonnen ist und endlich der an sich schon begeisterte Umstand, daß die Sängerschaft Alldeutschlands hier sich erstmals im Mittelpunkt eines Landes versammelt, das in jeder Hinsicht eine klassische Heimat des deutschen Liedes genannt werden darf, deuten heute schon auf einen glänzenden Verlauf des so seltenen Festes hin. Die beiden Hauptkonzerte finden Sonntag 2. August vormittags 11 Uhr und Montag 3. August nachmittags 4 Uhr statt. Der Stückfolge des ersten Konzerts liegt die Idee einer Verherrlichung des deutschen Liedes zu Grunde; das zweite gestaltet sich durch Hervorkehrung des nationalen Gedankens zu einer nachträglichen Reichsjubiläumsfeier. Welch gewaltige Wirkung, wenn von zehntausend Sängern die vierstimmigen Chöre zu Ehren des deutschen Liedes und des deutschen Vaterlandes erschallen. Wer solche in noch niemals vernommener Tonfülle durch Tausende von begeisterten und sangesgeübten Männerstimmen preisen hören mag, der mache sich in den ersten Augusttagen auf zur Fahrt nach Stuttgart. Für Quartiere und angenehme Verpflegung ist ausgiebig gesorgt.

Stuttgart, 17. Juli. In der Nähe von Maichingen bei Böblingen wurde am 3. Juli im Walde ein Fremder sitzend gefunden, der dem Anschein nach krank oder betrunken war. Man brachte ihn nach Maichingen und da er nachts sein Zimmer besudelte und die Decke zerriß, wurde er andern tags gefesselt (!) nach Böblingen in das städtische Krankenhaus geschafft. Sein Verhalten war derart, daß er bald in die Irrenzelle überführt wurde, in der er am 10. Juli verstarb. Bei der Sektion ergab sich als Todesursache Hirnhautentzündung, auch war ein frischer Bruch des rechten Beines vorhanden. Der Verstorbene ist ein Goldwarenfabrikant aus der Schweiz, der in Stuttgart in etwas bedenkliche Gesellschaft geraten zu sein scheint. Mit dieser hatte er von Stuttgart einen Ausflug nach dem „Schatten“ gemacht; dort trennte er sich von seinen Begleitern oder wurde von diesen verlassen, und verirrt sich dann im Walde. Man sprach davon, daß seine Begleiter ihn mißhandelt und beraubt hätten, doch liegt dafür kein fester Anhaltspunkt vor, da die Wunden, die sein Körper aufwies, anscheinend vom Fallen herrührten; auch wurden seine Effekten, so weit er sie nicht noch bei sich hatte, später im Walde aufgefunden.

— [Vom Heere.] Beim XIII. württ. A. R. ist nunmehr ebenfalls die Sabelfasche mit Trinkbecher aus Aluminium nach den vorgelegten Proben für Neubeschaffungen zur Einführung gelangt. — Der Regimentsstab, die II. und reitende Abt. des 5. bayr. Feldart. Regmts. wird auf dem Rückmarsch von den Schießübungen auf dem Lechfeld in seine Garnison Landau württ. Gebiet berühren und in folgenden Orten Quartier beziehen: am 18. und 19. Juli in Dettingen, Heidenheim und Heldenfingen, am 20. in Weißenstein, Heubach, Mögglingen und Siengen, am 21. in Mhingen, Vorch und Albershausen, am 22. und 23. in Stetten, Wimmenden und Endersbach, am 24. in Ditzingen, Meibelsheim, Großingersheim und Schöckigen, am 25. und 26. in Güglingen, Dürrenz und Stockheim.

Stuttgart, 18. Juli. [Vom Heere.] Anlässlich einer militärischen Schwimmübung im Neckar extrant gestern Nachmittag 5 Uhr 20 M. Grenadier Feinaigle der 9. Pomp. Gren. Regts. Königin Olga. Feinaigle war Fahrtenchwimmer; er hat jedenfalls einen Schlaganfall bekommen. Ein hies. Korv. Bureau berichtet über den Vorfall, eine Abteilung Infanterie habe Schwimmübungen in voller Ausrüstung vorzunehmen gehabt. Ein Soldat, der das erstemal den Neckar durchschwommen hatte, habe ein zweitesmal die Übung machen sollen, hiebei sei der Grenadier ertrunken; erst nach längerem Suchen sei die Leiche aufgefunden worden. Strenge Untersuchung sei eingeleitet.

Stuttgart, 18. Juli. Die Witterung fährt fort, dem Weinstock günstig zu sein. Auch die letzten Gewitter haben nur wenig abgelüht. Selbst der letzte Trollinger hat längst und rechtzeitig verblüht. An Jakobli sollen, nach einer alten Weingärtnerregel, die Trauben nicht mehr stehen, sondern durch ihre eigene Schwere sich neigen. Das ist der Fall: Frühtrauben haben Beeren fast von der Größe von Erbsen. Eine

Hauptperiode der Entwicklung des Weinstockes, die Blüte, ist, worauf großer Wert gelegt wird, glücklich vorübergegangen. Der Reichtum der Trauben ist von seltener Größe.

Cannstatt, 17. Juli. Ein hiesiger Geschäftsmann, dessen Sohn bis vor einem halben Jahre in Heidelberg in Stellung gewesen war, erhielt dieser Tage von dort ein anscheinend von seinem Sohne herrührendes Telegramm, sofort 40 M. postlagernd Heidelberg abzusenden. Dem Telegramm war noch der Vermerk „Brief folgt“ beigelegt. Durch das Verlangen, das Geld „postlagernd“ zu adressieren, wurde der Geschäftsmann stutzig und glaubte erst die Ankunft des Briefes abwarten zu sollen. Dieser ist bis heute ausgeblieben, dagegen nach der Cannstatter Btg. von dem Sohne ein Brief eingetroffen, in welchem weder das Telegramm erwähnt noch von Geldbedürftigkeit etwas enthalten war, so daß der gleich zu Anfang gehegte Verdacht, irgend ein Industrieller habe einen Betrugsversuch unternommen, sich vollauf rechtfertigte.

Stammheim 18. Juli. Während des schweren Gewitters, das am Donnerstag Nachm. hier zum Ausbruch kam, wurde der vom Felde heimkehrende Bauer Friedrich Möggle durch einen Wagen überfahren und schwer verletzt. Die Pferde waren durch das Hagelwetter schon geworden und der Führer des Wagens war nicht mehr im Stande, die geängstigten Tiere zu händigen. Möggle, der erst 35 Jahre alt und ledig ist, wurde nach Stuttgart in das Hospital geschafft; an dem Aufkommen des bedauernswerten Mannes wird gezweifelt. (Ludw. B.)

Leonberg 17. Juli. Am Donnerstag wurde, zum zweitenmal in diesem Jahre, die Gemeinde Heimerdingen von einem schweren Hagelschlag heimgesucht, so daß nun die Erntehoffnungen fast vollständig vernichtet sind. Auch die Gemeinde Mönchingen wurde betroffen.

Tuttlingen, 17. Juli. Gestern Vormittag explodirte bei Mechaniker Ueberle in der Schaffhauserstraße in einem Benzinmotor das Benzin, wodurch der Arbeiter Haller so schwer verbrannt wurde, daß er ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Göppingen, 17. Juli. Gestern Nachm. machte ein hiesiger Sattlermeister einen Geschäftszug nach Wangen und Faurndau. Abends fand ihn ein Radfahrer auf der Straße zwischen Faurndau und Göppingen tot liegen; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende gemacht.

Grafenberg, D. A. Nürtingen, 17. Juli. Heute früh schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in das Anwesen des Bauers J. Fischer und J. Weber, Schreiner, so daß das Gebäude sofort in hellen Flammen stand und binnen kurzer Zeit vollständig eingäschert wurde. Die Bewohner und das Vieh konnten nur mit größter Mühe gerettet werden. (Nürt. Z.)

Trossingen, 16. Juli. Heute erntete Gasthofbesitzer Johs. Meßner zur „Linde“ seine ersten neuen Kartoffeln, sogenannte Berliner, wovon mehrere Stücke das Gewicht von 180 bis über 200 Gramm hatten.

Schrozberg, 17. Juli. Vom Blitz erschlagen wurde heute früh zwischen 5 und 6 Uhr in dem zwischen hier und Blausteden gelegenen Weiler Sigitzweiler ein Maurer namens Köhlnacher aus Billingsbach, welcher unter einem einzeln stehenden Baum Schutz vor dem Gewitterregen suchte. Trotz der sich häufenden Vorfälle dieser Art unterlassen es die Feldarbeiter doch nicht, während der Gewitter solch gefährliche Unterschulpe aufzusuchen.

Heidenheim, 17. Juli. Heute Nacht brannte es in dem Hause des Obsthändlers Berg. Da der Boden des Hauses mit Brennholz angefüllt war, so fand das Feuer reichliche Nahrung, doch gelang es der Feuerwehr nach anstrengender Arbeit des Feuers endlich Herr zu werden. — Am Dienstag fiel ein hiesiger Arbeiter in ein im Bau begriffenes Schachtloch der Kanalisation so unglücklich hinab, daß ihm der ganze Unterleib aufgerissen wurde. Der Mann ist gestern seinen Schmerzen erlegen.

Dehringen, 16. Juli. (Zu leicht befunden.) Bei der an den beiden letzten Tagen stattgehabten Generalmusterung fand sich auch ein gestellungspflichtiger junger Mann ein, der 75 Pfund wog. Im Zivilverhältnis führt derselbe Nadel und Schere.

Bitzfeld, 17. Juli. Ueber den Unglücksfall, der den Schreiner Hermann von hier betroffen hat, wird des näheren noch geschrieben: Hermann hatte eine Aussteuer hergestellt, die mittels zweier Fuhrwerke nach Kappel bei Dehringen gebracht werden sollte. Er setzte sich auf einen Tisch, der auf dem ersten Fuhrwerk stand. Als die Fuhrwerke unter dem Bahndurchschlaß bei Dehringen sich befanden, fuhr eben ein Zug oben dahin, die Pferde des ersten Wagens scheuten, der Schreiner fiel herab und die Pferde sowie der zweite Wagen gingen über seinen Leib. Bewußtlos wurde der Mann, dem das Blut aus Mund und Nase floß, von der Stelle getragen, zwar kehrte nochmals das Bewußtsein zurück aber doch starb der Mann bald darauf. Der Unglückliche war ca. 40 Jahre alt und Vater von 5 Kindern.

Heilbronn, 18. Juli. Wegen fortgesetzter Diebstähle bezw. Unterschlagungen zum Nachteil ihres Brotherrn wurde gestern ein verheirateter Vorarbeiter eines Tuchschuhgeschäfts und eine mit Schuheinfaßen beschäftigt gewesene Frauensperson festgenommen und dem Gericht übergeben.

Heilbronn, 18. Juli. (Unfall bei der neuen Kirche.) Dem 28 Jahre alten Zimmermann Friedrich Röde fiel gestern Nachmittag auf dem Bauplatz zur neuen Kirche, auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz, aus einer Höhe von ca. 15 Meter eine eiserne Klamme derart auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und bewußtlos umfiel. Der Unglückliche wurde mittels Droschke in den Spital verbracht. Sein Befinden ist ein verhältnismäßig gutes. Auf welche Weise sich die Klamme vom Gerüst ablöste, konnte noch nicht festgestellt werden.

zwisch
folge
Läufe
20 J
100
Die
48
Bau

legen
Kiel
lichen
massi
etwa

Berf
für

B I
100
sthe

Ungl
Sch
des
june
auf
beha
hat
festg
aber
wär
lynd

richt
den

man
noch
aus
einer
Reif
aus
im
unbe
erho
Sirt
A. i
urte
des

die
Zeit
Fin
woh
erfo
Wit
hab
Abe
Reif

nete
höri
Fra
erfa
Fra
Hiel
die
belt

Geg
ord
Ber
sch

der
neh
von
wa

bur
mit
erla
gan
und
wu

— (Mezger und Bauer.) In Crailsheim kam leßthin zwischen einem Metzgermeister und einem Bauer aus dem nahen N. folgende Wette zu stande: Ein Schwein sollte nach Ansicht des Verkäufers 50 Kilo Gewicht haben, wenn nicht, so koste das Schwein nur 20 Mk. Der Metzger seinerseits bestritt obiges Gewicht und erbot sich, 100 Mk. für das Schwein zu zahlen, wenn es einen Zentner wiege. Die Mittwoch früh vorgenommene Schlachtung ergab ein Gewicht von 48 Kilo. Während der Metzger nun fröhlicher Dinge ist, macht der Bauer zu diesem Ausgang des Handels ein gar bedenkliches Gesicht.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat, wie nachträglich bekannt wird, gelegentlich seiner Anwesenheit zur „Nieler Woche“ einem Goldschmied in Kiel den Auftrag erteilt, im Laufe des kommenden Winters die sämtlichen Vernickelungen auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ durch massiv Nickel zu ersetzen. Der Auftrag repräsentiert einen Wert von etwa 300 000 Mark.

— Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hatte auf seinen Personendampfern im letzten Jahre einen Verbrauch von 5 1/2 Mill. Mk. für Proviant und über 10 Mill. Mk. für etwa 700 000 Tonnen Kohlen.

— Die Frießfliege, ein gefährliches Insekt, ist auf der Domäne Bilderlande bei Bockenem in Hannover aufgetreten und hat dort 100 Morgen Haber total abgefressen, so daß nur noch die kahlen Rispen stehen.

Mannheim, 17. Juli. Durch Herabstürzen hat sich gestern ein Unglücksfall ereignet. Die 9jährige Tochter des Tagelöhners Franz Schuler sprang aus Furcht vor der bösen Stiefmutter vom Fenster des 3. Stock auf die Straße hinab und erlitt hierbei außer schweren inneren Verletzungen einen doppelten Beinbruch, so daß der Tod bald darauf eintrat. Die Stiefmutter soll das Kind schon längere Zeit schlecht behandelt haben, so daß es oft vor ihr die Flucht ergriff. Auch gestern hat sie das Mädchen mit Stricken an Füßen und Händen an das Bett festgebunden und darauf die Thüre zugeschlossen. Dasselbe hat sich aber befreit und zum Fenster hinausgestürzt. Bei ihrer Rückkunft wäre die Stiefmutter beinahe von der versammelten Menschenmenge gelyncht worden, wenn sich nicht die Polizei ins Mittel gelegt hätte.

Freiburg in Baden 18. Juli. In verschiedenen Teilen Badens richtete ein Hagelwetter unter den Reben und Feldfrüchten großen Schaden an.

Konstanz, 15. Juli. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß man, wenn eine Schuld bezahlt ist, dem Gläubiger, der den Betrag nochmals fordert, nicht zu antworten brauche. Ein Gerichtsurteil aus jüngsten Tagen beweist dies. Eine Firma in Straßburg hatte bei einer Tuchhandlung K. in Konstanz einen Posten zu fordern, der an den Reisenden der Straßburger Firma bezahlt wurde. Der Reisende trat aus und kurz darauf mahnte die Straßburger Firma den K. Letzterer, im Besitz der Quittung, ließ sowohl dieses als zwei andere Schreiben unbeantwortet, worauf die Straßburger Firma durch einen Anwalt Klage erhob. Beim Termin legte K. die Quittung vor. Die Straßburger Firma wurde nun zwar mit ihrer Forderung abgewiesen, doch wurde K. in sämtliche beträchtliche Kosten einschließlich der Anwaltskosten verurteilt, da er der Firma die Sachlage hätte mitteilen sollen. Er habe deshalb selbst die Klage verschuldet.

— In der Nacht zum letzten Montag ist, wie die Sp. Korv. meldet, die Königsleiche im Brateselang, ein Niesenbaum, der seit undenklichen Zeiten das Ziel von Ausflüglern war, die die schönen Waldungen von Finkenkrug aufsuchten, durch Feuer zerstört worden. Diese Leiche war wohl der stärkste Baum in der Markt, acht erwachsene Männer waren erforderlich, um den Stamm zu umspannen. Unzählige Inschriften, Widmungstafeln von Turnvereinen zierten ihn; ungezählte Tausende haben unter seinem Laubdach Rast gehalten. Frevler haben Sonntag Abend Feuer am Baum angelegt, das die Leiche bis auf einige traurige Reste zerstört hat. Die Täter sind leider nicht ermittelt worden.

München, 17. Juli. (Ein schreckliches Familien-Drama) ereignete sich heute Nacht gegen 10 1/2 Uhr. Ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann war unerwartet nach Hause zurückgekehrt und traf seine Frau mit dem Zimmerherrn zusammen an. Von grenzenloser Wut erfaßt, griff der betrogene Ehemann zum Messer und schlachtete seine Frau förmlich ab. Der Zimmerherr, welcher sich zur Wehr setzte, erhielt ebenfalls zwei lebensgefährliche Stiche. Der Mann ergriff hierauf die Flucht. Man glaubt, daß er sich ein Verbrechen angethan hat. Die beiden Schwerverletzten dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

München, 18. Juli. Nach Blättermeldungen ging über die Gegend von Pfaffenhofen ein furchtbares Hagelwetter nieder, das außerordentlichen Schaden anrichtete. Tausende von Dachziegeln wurden heruntergeschlagen, alle Fenster an der Nord- und Westseite sind zertrümmert.

— Eine Prämie. Der Besucher der Nürnberger Ausstellung, der die 500 000. Eintrittskarte löst, erhält seitens des Ausstellungsunternehmers einen prachtvollen Gumpen, der in der Hofkunstzinnwarenfabrik von A. Schreiber in Naaburg gefertigt wurde. Bis gestern Abend waren 418 197 Eintrittskarten gelöst.

— In der Gegend von Neufahr (zwischen Landshut und Regensburg) ging gestern Nachmittags gegen 5 Uhr ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder, wie es auch im gewitterreichen Südbayern selten erlebt worden ist. Nach Art eines Typhons riß es Schornsteine und ganze große Fiegel- und Blechdächer weg, zerbrach die stärksten Bäume und die Telefonpfähle, tötete das im Freien verbliebene Vieh und verwundete ein Duzend Menschen.

Zwiefalten, 18. Juli. Der vormalige Zuchthausgefangene Nebmann von Fellbach ist gestern aus der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten entsprungen. Nebmann hat vor einigen Jahren im Stuttg. Zuchthaus einen Aufseher überfallen und lebensgefährlich verletzt.

— Ein Zeichen der Zeit. In Dortmund hat sich ein Maler und Anstreicher „selbständig“ gemacht, der 17 Jahre alt ist. Dieser „Meister“ sucht einige Lehrlinge, denen er die Erfahrungen in seiner geschäftlichen Laufbahn zu Gute kommen lassen will. — Es ist doch eine schöne Sache um die Gewerbefreiheit!

In Schwanheim (Hessen) wurde letzten Freitag eine 500jährige Eiche gefällt, welche 11 Festmeter Holz hatte, wovon der Meter zu 80 Mk., also 900 Mk. der Baum, von einem Kupferwerk in Oberursel erworben wurde. Der Baum wurde von 4 Holzfällern in 2 Tagen gefällt und mit 14 Pferden Vorspann in den Ort Schwanheim gebracht.

Aus Sachsen, 16. Juli. (Wiedergefundenes Kind.) In der Nähe von Triptis bei Gera wurde kürzlich ein etwa 14jähriges Mädchen abdachlos angetroffen, das angab von einer Zigeunerbande verstoßen worden zu sein. In dem Mädchen ist die vor acht Jahren verschollene Tochter des Arbeiters Bette in Reichenbach im Vogtlande mit Bestimmtheit wieder erkannt worden, die bei einem Jahrmarkt in Reichenbach am 27. November 1888 spurlos verschwunden war. Dem Kinde war jede Erinnerung an ihre frühere Umgebung geschwunden. Es giebt an, von einer Zigeunerfamilie unter dem Namen Annetta Mirheim aufgezogen, früher auch gut behandelt, in letzter Zeit aber, da die Familie sich mehrte, namentlich von der Frau mißhandelt und zuletzt verlassen worden zu sein. Der Vater sah sich außer Stande, auf Grund von Merkmalen die Identität seines Kindes festzustellen, aber die übereinstimmenden Beobachtungen der Mutter und Großmutter führten zu der Erkenntnis, daß in jenem Mädchen das verlorene geglaubte Kind wiedergefunden worden ist, zu dessen Wiederaufnahme die nötigen Schritte sofort eingeleitet wurden.

Liebau, 16. Juli. (Liebestragödie.) Der Buchbinder Barschdorf aus Peterswalbau erschok beim Wichardberge seine hier auf Besuch weilende Geliebte, die 21jährige Bertha Krause aus Stäubchen bei Schweidnitz, die Tochter einer angesehenen Familie, und tötete sich dann selbst mittels Revolvers.

Düren, 15. Juli. (Sturz in den Tod.) Ein auf Urlaub bei seinen in Merzenich wohnenden Eltern befindlicher Soldat des Deutzer Kürassier-Regiments fuhr mit einem Heuwagen auf das Feld, um Heu zu holen. Er stürzte von der Leiter herab und blieb auf der Stelle tot. Ein Genickbruch hatte dem jungen Leben ein plötzliches Ende bereitet.

Ausland.

Wien, 17. Juli. Der Professor des Militärärztlichen-Instituts, Polanski, erhielt einen Drohbrieff, worin gesagt wird, er werde niedergeschossen, wenn ein Studierender bei der Prüfung durchfalle.

Antwerpen, 15. Juli. (Geprellter Dieb.) Gestern machte ein Deutscher P., der im Begriff stand, sich auf dem Dampfer Pennsylvania nach Philadelphia einzuschiffen, auf dem Polizeiamt die Anzeige, daß hiesige Bauernfänger ihn um 1700 Mk. geprellt hätten. Auf Anraten der Polizei schob der Betrogene die Abreise auf, um die Schwindler zu ermitteln. Abends jedoch wurde die Polizei durch ein Telegramm aus Deutschland erfucht, P. zu verhaften, da er in seiner Heimat 5000 Mk. gestohlen habe. Der geprellte Dieb wurde infolgedessen heute morgen festgenommen und sieht seiner Auslieferung entgegen.

Brüssel, 15. Juli. (Raubmord.) Ein in einem abgesonderten Hause der Vorstadt Etterbeek wohnender Kassierer der hiesigen Nationalbank fand gestern Abend bei der Heimkehr von der Arbeit seine etwa 50jährige Frau erwürgt auf einer Gartenbank liegen. Das Haus war geplündert, auf dem Tisch des Wohnzimmers fanden sich Reste einer Mahlzeit, die darauf hinwies, daß die Diebe ihr Werk mit aller Ruhe vollbracht hatten. Der Kassierer war kinderlos, galt für wohlhabend und hielt keine Diensthoten. Alle Umstände weisen auf einen heftigen Kampf der Frau mit den Eindringlingen hin. Auf der Gartenbank neben der Leiche lag die Tasche, in welcher die Ermordete einen Revolver, den sie stets bei sich trug, aufbewahrte. Die Waffe selbst ist verschwunden.

London, 17. Juli. Die Fahrradfabrik Humber und Company in Coventry ist heute früh vollständig abgebrannt. In der Fabrik befanden sich nahezu 4000 Fahrräder. Mehrere benachbarte Häuser sind ebenfalls abgebrannt. Der Schaden wird auf mindestens 80 000 Pfd. geschätzt. 600 Arbeiter sind arbeitslos.

Rom, 18. Juli. In einer herrschaftlichen Villa bei Palermo wurde eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Hundert-Dire-Scheine im Betrag von über eine Million wurden beschlagnahmt. Sechs den höheren Gesellschaftskreisen angehörende Falschmünzer wurden verhaftet, darunter ein Stadtaffessor und zwei Offiziere a. D.

Havana, 17. Juli. Nach amtlichen Meldungen wurden die Kolonnen der Insurgentenführer Perez, Vapora und Morejon in der Provinz Matanzas geschlagen. Eine mit Dynamit geladene Kartusche explodierte beim Passieren eines Eisenbahnzuges in Jalliday (?). Ein Offizier und der Lokomotivführer wurden verletzt. Zwanzig weitere Kartuschen wurden gefunden.

Havana, 17. Juli. Die Aufständischen verursachten in der Nähe von Sagua die Entgleisung eines Güterzuges, welcher vollständig zer-

trümmert wurde. Der Lokomotivführer wurde getötet, zwei Heizer verwundet. Die Polizei entdeckte ein Depot von Waffen, welche für die Russländer bestimmt waren. Zehn Personen wurden verhaftet.

— Japan hat gegenwärtig eine schwere Hungersnot durchzumachen. Die wichtigste Nährfrucht, der Reis, ist im ganzen Lande mangelnd und die Spekulation hat die Preise noch so hoch als möglich hinaufgetrieben. Diese Notlage hat zum Massenverkauf von japanischen Mädchen geführt. Jedes Opfer für die Eltern zu bringen, um sie vor Entbehrung zu bewahren, ist in Japan etwas Selbstverständliches, und die Regierung, die sich gegen den wachsenden Nothstand, wie der Allg. Korv. berichtet wird, erst unbegreiflich langsam aufgerafft hat, erteilt jetzt armen Eltern die Erlaubnis, ihre Töchter zu verkaufen, um Brot ins Haus zu schaffen. Das Mädchen verkauft sich als zweite Frau an einen reichen Japaner. Ihr Minimalalter muß 12 Jahre betragen. Der Kaufpreis, unter gewöhnlichen Verhältnissen 800 Mk., ist jetzt nur 20 Mk. Der Kaufvertrag wird gerichtlich abgeschlossen. Dann trägt der Käufer alles Geld, das er auf das Mädchen verwendet, in ein Buch ein, worin ihr auch genau ihre Pflichten mitgeteilt werden. Nach drei Jahren muß der Käufer das Mädchen freilassen, sobald das Geld, das er für dasselbe verwendet hat, ihm zurückgezahlt ist. Nach 6 Jahren ist das Mädchen überhaupt frei, ohne irgend welche Zahlung.

— Den höchsten Preis für eine Briefmarke hat sich ein New-Yorker Sammler geleistet. Er zahlte für eine Cent-Marke von Baltimore, von der dort 1846 eine kleine Anzahl ausgegeben wurde und von der heute nur 2 Exemplare in Sammlungen vorhanden sind, 4400 Dollars, also 17600 M.

Verschiedenes.

— (Ach, dieser Telegrammstil!) Von Aachen reiste dieser Tage ein junger Kaufmann dringender Geschäfte halber nach Köln. Er wickelte seine Geschäfte schneller ab, als er dachte. Am Nachmittage des 3. Tags erhielt so seine Frau folgendes Telegramm: „Komme heute Abend 7 Uhr.“ Das hieß natürlich, daß er abends 7 Uhr wieder in Aachen sein wollte; weil aber der Kürze halber das „Ich“ weggelassen war, bezog seine Frau das Wort „Komme“ auf sich selbst und fuhr sofort nach Köln, um Abends 7 Uhr dort zu sein. Welcher Schrecken! Er hier, sie dort! Er telegraphierte sofort seiner Frau nach Köln: „Komm morgen mit dem 1. Zug.“ Das hieß, daß er andern Tags mit dem ersten Zug nach Köln reisen werde, um sie zu holen. Seine Frau aber faßte die Depesche wieder auf wie das erstemal und reiste am andern Tage mit dem frühesten Zuge nach Aachen, um ihren Gatten doch endlich wieder zu sehen. Neue Täuschung! Jetzt reiste er ohne zu telegraphieren sofort nach Aachen zurück und fand seine Frau in Thränen gebadet zu Hause.

— Eine hübsche „Entengeschichte“ passierte in dem Dörfchen, D. unweit Salzwedel. Ein dortiger Bauer fand am Wasser ein Nest mit Wildenten-Eiern. Er nahm sie mit, legte sie einer Glucke unter und diese brütete die Eier auch aus. Nachdem die Enten ziemlich flügge waren, verkaufte er solche an einen Landmann aus einem benachbarten Dorfe. Als dieser seiner Verwunderung Ausdruck gab über das eigentümliche Aussehen der Enten, gab ihm der Verkäufer den Trost: „De Ollen hewen of so utsehn!“ und befriedigt zog der andere mit seinen Enten von dannen. Eines Tages nun — den Enten waren inzwischen die Flügel tüchtig gewachsen — hoben sie sich in die Lüfte und ließen dem Bauer das Nachsehen. Betrübte kommt der zum ersten Besizer, um ihm sein Leid zu klagen, dieser tröstet ihn abermals mit den Worten: „De Ollen hewen dat of so maakt!“

Gerichtssaal.

[Strafkammer.] Ulm, 13. Juli. Der wegen gefährlicher Körperverletzung unschuldig zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte Georg Müller von Rammingen wurde nach dem U. L. gestern von der Strafkammer freigesprochen, dagegen die wirklichen Thäter, die dem Hilfsbahnwärter Schmid von Affelgingen Nachts ein Bein abgeschlagen haben, zwei Ramminger Bauernbursche, zu je 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Den Polizeidiener Heisele, welcher die Thäter kannte, aber ihre Namen verschwiegen hatte, traf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 18. Juli 1896.

Haber	Höchster Mk. 8.10	mittlerer Mk. 8.—	niederster Mk. 7.60	Durchschnittspreis. Mk. 7.97 pr. Ztr.
-------	----------------------	----------------------	------------------------	--

Winnenden. Fruchtstrannen-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr.

am Strannen-Tag den 16. Juli 1896.

		Ausschlag	Abschlag
Kernen	—	—	—
Dinkel	6 M. 30 Pf.	—	35 Pf.
Haber	8 M. — Pf.	20 Pf.	—

Stuttgart, 16. Juli. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 300 Ztr., Preis per Ztr. 4 Mk. bis 5 Mk.

Stuttgart, 18. Juli. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 400 Ztr., Preis per Ztr. 4 Mk. bis 5 Mk.

Hauswirtschaftliches.

Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein **Waschpräparat** aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes **Waschmittel** bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren

in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncen-Teil erwähnte **Dr. Thompson'sche Seifenpulver**. Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder andern Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während über den widerlichen Geruch der Schmierseifen oft geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** analysirt, und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine **Kernseife bester Qualität** sei. Es wurde ganz frei gefunden von Wasserglas und Colophonium, womit jetzt die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man 1 Theil **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** mit 5 Theilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine **schöne, weiße, weiche Seife**, die nur ca. 6 Pfg. per Pfund kostet, und mit welcher man **Waschen, Reinigen und Schonen** kann. Das ist also wohl einen Versuch wert!

Der Preis für **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** ist sehr mäßig gestellt.

Dasselbe ist zu haben in den meisten **Droguen, Colonialwaren- und Seifen-Geschäften**. Man achte jedoch genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die **Schwanmarke „Schwan“**, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin in Aachen.**

Württembergische Versicherungs-Anstalten.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß unsere einheimischen Versicherungs-Anstalten gegenüber andern Instituten in Deutschland eine ganz hervorragende Stellung einnehmen. In den Reihen der **Lebens-Versicherungs-Gesellschaften** erscheint die „**Lebens-Versicherungs- und Sparnis-Bank in Stuttgart**“ unter den auf Gegenseitigkeit gegründeten Instituten nach Gotha und Leipzig als die drittgrößte Gesellschaft. Die **württ. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft** ist zwar, als spezielles Landesinstitut, den im ganzen Reich und im Ausland arbeitenden Instituten an Größe nicht ebenbürtig dagegen verteilt sie an ihre Beteiligten die höchsten Dividenden und arbeitet zur billigsten Prämie. Auf dem Gebiet der **Unfallversicherung** hat der **Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart**, welcher im Jahre 1875 erst gegründet wurde und demnach unter den Unfallversicherungs-Gesellschaften zu den jüngeren Instituten zählt, nunmehr die zweite Stelle unter sämtlichen deutschen Gesellschaften sich erobert. Nur eine einzige Gesellschaft, die „**Victoria in Berlin**“, hat eine höhere Prämien-Einnahme zu verzeichnen. Auch der **Stuttgarter Versicherungs-Verein** ist wie die beiden vorgenannten württemb. Institute auf Gegenseitigkeit gegründet und zahlt allein im Jahre 1896 gegen eine halbe Million Mark an seine Mitglieder als Dividenden zurück. Die Reihenfolge der Unfall-Versicherungs-Gesellschaften ist nach dem „**National-Deconom**“, Zeitschriften für Volkswirtschaft und Statistik, herausgegeben von B. Israel in Wien, nach der Höhe ihrer Prämien-Einnahme folgende:

Unfall-Versicherungs-Gesellschaften.	Prämie pro 1895.	Zuwachs gegen 1894.
Victoria, Berlin	6 247 782	316 875
Stuttgarter Vers. Verein	3 063 125	624 183
Kölnische Unfallvers.	2 915 437	167 587
Allianz	926 495	143 262
Rhenania	813 920	76 620
Nordstern	619 497	11 043
Thuringia	584 860	68 045
Schlesische Lebensvers.	492 483	27 664
Oberrheinische, Mannh. etc. etc.	408 254	98 629

Zu den **angenehmsten Beschäftigungen** in der Reise- und Badezeit zählen unsere Damen die teilweise oder vollständige Selbstanfertigung der Wäsche mit all' ihrem reichen Zubehör an Spitzen, Ranten, Häkelarbeiten etc., und alles das umfaßt in gefälligster Form, in Hunderten von Mustern, Schnitten, Anleitungen u. s. w. die im Verlage von **John Henry Schwering, Berlin W.**, erscheinende „**Illustrierte Wäsche-Zeitung**“. Die eben zur Ausgabe gelangte Juli-Nummer zeichnet sich hervorragend aus durch ihre Reichhaltigkeit, sowie durch ihre Beilage, enthaltend Klöppelbrief und orientirenden Wäschebericht. Die „**Illustrierte Wäsche-Zeitung**“, welche für die Frau jeden Standes von höchstem Nutzen ist, kostet nur **60 Pfg. vierteljährlich**. Gratis-Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch den Verlag **John Henry Schwering, Berlin W. 35**; Abonnements durch erstere und durch die Post.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), **porto und steuerfrei ins Haus**. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken **G. Henneberg (k. und k. Höfl.) Zürich.**